

schicken, domit wir den unnd andern handell yn derselbigen sachen an unnsere gn. h. schicken mogen und die hennell alle wie oben geschriben mit vorwarunge unnder uwer stadt secret bie dissem kegenwertigen zeschicken. Und wullit uch solcher mohe nicht . . . swer noch vordrisslichen sien lassen. — Geben under bergkgerichts insigel  
5 vorsigilt am fritage nach undecim milium virginum anno domini 2c. LXXIX<sup>no</sup>.

Bergkrichter und schepfenn uff dem Sneperge.

## 1101.

*Herzog Albrecht befiehlt dem Rath zu Freiberg, die Gewercken auf der Freiheit in ihrem eigenen Interesse zur Verdingung ihrer Bergwerke zu veranlassen.* **Dresden, 1480 Apr. 16.**

- 10 *Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Freiberg K. 3. Das S. unter Papierdecke auf der Rückseite.  
Gedr.: (Klotzsch u. Grundig) Sammlung verm. Nachr. 3, 230 f.  
Anm.: Vergl. No. 873.*

Albrecht von gots gnaden hertzog zcu Sachssenn —.

Lieben getrawen. Unns gelanget an, das den gewercken, die bei uch uff der  
15 friheit bergwerck bawen, unfleissig und unordenlich gearbeit und ir gelt gar ubel abgedynet. Dorumb notturfft ist, das yn geraten werde, das sie ir gelt nutzlicher danne bißher gescheen verbawen. Unnd uns wil beduncken, das dieselbigen gewercken, die nicht hutlute nach steiger uff iren gebewden haben nach gehalten können, am beqwemsten wer, das sie ir gebewde vordingen. So wurde yn vlissiger gearbeit  
20 unnd ir gelt baz abgedinet, muchte yn auch zeukunftiglich mer nutz bringen. Hirumbe ist unnsere begerung, ir wult dieselben gewercken vor uch fordern, yn sulch unnsere gute meynung vorhalten unnd sie dorzcu weißten hinfur ire gebewde zcu vordingen. Habin wir unnserm bergmeister bey uch bevolen, das er bey den gedingen sein, die stufen slagen unnd er ader unnsere steiger, wenne die gedinge uffgearbeit werden, wider abmessen unnd  
25 darob sein sal, das den gewercken, auch den hewern unnd arbeitern recht geschee. Vleis dorinn anzukeren nicht sparen, uff das sulch unflissig arbeiten vorkomen unnd den gewercken ir gelt baz und nutzlicher danne vor abgedinet werde. Kompt uns von uch zcu dancke. Geben zu Dresden am sontag misericordia domini anno LXXX.

*Aufschrift:* Dem rate zew Friberg unnsern lieben getrawen.

30

## 1102.

*Die Amtleute setzen auseinander, daß und aus welchen Gründen seit lange der Bergbau den Landesherren mehr koste als einbringe, antworten auf die Klagen der Gewercken auf der Steuer über die Verpflichtung, den Häuern Unschlitt und Eisen zu geben, über die Hüttenkosten und den Erzkauf, über die Behandlung des Silbers im Brenngadem und die Silberpreise, über die verlangte Abgabe  
35 der Hälfte des gewonnenen Bleies und der Glätte und über die Entfremdung ihnen zustehender Schlacken, betonen die Nothwendigkeit, mehr Kupfer zu gewinnen, theilen einen Antrag des Erzkäufers und Treibers Stegnickel wegen des Verkaufs von Blei und Glätte durch die Gewercken mit, machen*